



»Wenn man Ditzner und Jarrett zuhört, fällt einem sofort diese eigentümliche Kompromisslosigkeit auf: Abstraktion bis zur Atonalität, Drastik statt Dramatik.« (Volker Doberstein)

Veröffentlichung: 1.10.2020
Aufgenommen beim Enjoy Jazz Festival 2019, Alte Feuerwache Mannheim
Recording: Thilo Klag / Mix: Matthias Dörsam / Mastering: Lopazz
Fotografie & Layout: Frank Schindelbeck
Unterstützt von Frank Kindler

chrisjarrett.de | ditzner.de | fixcelrecords.de





Music is free. Once you allow it this freedom, music has no need to declare stylistic allegiances or fulfill genre-oriented expectations. In its most valuable and creative moments, it simply finds its own way. The present live recording represents a wonderful example of just this.

Erwin Ditzner is the bearer of the only „carte blanche,“ presented by the prestigious „Enjoy Jazz Festival“. With this, he is allowed to choose and present a new musical team every year. This is how, in 2019, the duo-concert on this recording took place. Erwin Ditzner is a versatile drummer and gifted with an intense natural musicianship. His playing unfolds through what he hears, but he listens to what is taking place both on the outside and inside. When both of these aspects come together, real rhythmic magic is made. Even in the most ecstatic moments, he searches for reduced and pointed musical statements. By doing this, he not only offers rhythmic patterns to his musical partners, but opens up whole spaces for them.

These qualities are hardly to be underestimated in a project like this one. Chris Jarrett has, in his musical life, trained and developed more stylistic threads than there are given names for. It takes some careful listening to understand that, far from being anything remotely arbitrary, his work is actually like an all-encompassing musical net. Jarrett has the rare quality never to have nailed himself down – his music is still open for the process of diffusion. Perhaps it was good luck that he was never able to study composition in his youth: he seems to have made up for this through decades of listening and performing, and achieved a depth and contextual abundance in which real life experiences are not disincluded: an inimitable meeting of the autonomous and the authentic.

What strikes the listener immediately on hearing Ditzner and Jarrett is that the music is so uncompromising: more radical than dramatic and often abstract and atonal. The texture of the musical language develops out of the given idea and not the other way around. There are apparently few, if any, guidelines in this music. There is a core in it, but the action really takes place on its edges. In this way, the music not only changes continually, but – a wonderful paradox – mutates its own conditions. We experience a constant and comprehensive alteration. Seen as such, what we are listening to here is not only masterful, but it is perhaps the most natural form of music possible.

Musik ist frei. Wenn man ihr diese Freiheit lässt, muss sie sich nirgendwo zugehörig erklären, muss sie keine Genre-Erwartungen erfüllen. Denn in ihren kostbarsten und kreativsten Momenten findet sie einfach zu sich selbst. Und genau dafür sind die vorliegenden, live mitgeschnittenen Aufnahmen ein wunderbares Beispiel.

Erwin Ditzner ist Inhaber der einzigen Carte Blanche des Enjoy Jazz Festivals. Jedes Jahr darf er sich eine Wunschbesetzung zusammenstellen. So kam es 2019 zu dem hier dokumentierten Duo-Konzert. Der vielseitige Schlagzeuger verfügt über eine hohe natürliche Musikalität. Sein Spiel entsteht aus dem Hören, dem äußeren wie dem inneren. Wenn beides zusammenkommt, entsteht reine rhythmische Magie. Selbst in den rauschhaften Moment findet er zu einer pointierten Reduktion. Dadurch stellt er seinem musikalischen Partner nicht nur Rhythmen zur Verfügung, sondern ganze Räume.

Und gerade das ist bei einem solchen Projekt kaum zu überschätzen. Denn Chris Jarrett hat in seinem musikalischen Leben mehr stilistische Stränge ausgebildet und entwickelt, als es Schubladen gibt. Man muss schon sehr genau hinhören, um zu erkennen, dass es sich dabei, fernab jeder Beliebigkeit, in Wahrheit um ein

allumfassendes musikalisches Netz handelt. Jarrett, und das ist eine seltene Qualität, hat sich nirgends festgespielt, seine Musik ist noch immer diffusionsoffen. Vielleicht war es ein Glücksfall, dass er als junger Mensch nicht Komposition studieren konnte. Er scheint dieses Studium über Jahrzehnte im Hören und Spielen nachgeholt und dabei eine Tiefe und einen Beziehungsreichtum erreicht zu haben, in die das gelebte Leben selbst Eingang gefunden hat. Hier haben Autonomie und Authentizität in unvergleichlicher Weise zusammengefunden.

Wenn man Ditzner und Jarrett zuhört, fällt einem sofort diese eigentümliche Kompromisslosigkeit auf: Abstraktion bis zur Atonalität, Drastik statt Dramatik. Die Konsistenz der Klangsprache entsteht hier aus der jeweiligen musikalischen Idee und nicht umgekehrt. Es scheint in dieser Musik keine oder nur sehr wenige Vorgaben zu geben. Sie hat einen Kern, findet aber vor allem an den Rändern statt. Dadurch verändert sie sich nicht nur permanent selbst, sondern, ein wunderbares Paradox, zugleich auch ihre Bedingungen. Ein ständiger, alles umfassender Wandel. So gesehen ist das, was wir hier hören, nicht nur meisterlich. Es ist die vielleicht natürlichste Form von Musik überhaupt.



Volker Doberstein
Musikjournalist („tonart“)